



Unsinnige Zahlen für durch Covid-Impfstoffe gerettete Leben

Description

Am 11. März 2020 erklärte die WHO Covid-19 zu einer Pandemie. Der dritte Jahrestag dieses schicksalhaften Tages soll nicht verstreichen, ohne die zahlreichen Unzulänglichkeiten in der vorherrschenden Erzählung zu untersuchen.

Das schreibt „Panda Uncut“, eine multidisziplinäre Organisation, die sich für eine offene Wissenschaft einsetzt und es der Gesellschaft ermöglichen will, sich zu entfalten. Dr. Todd Kenyon und Thomas Verduyn widerlegen das Märchen von Millionen durch die Covid-Impfung geretteten Leben, indem sie mittels einfacher Logik zeigen, dass die Angaben in verschiedenen wissenschaftlichen Artikeln nicht stimmen können.

Nachfolgend eine etwas gekürzte Übersetzung ihres Artikels [„It is impossible that the vaccines saved 14 million lives in 2021“](#).

Viele glauben, ein neuartiges tödliches Virus sei in China aufgetaucht, nachdem es einer Fledermaus oder einem Labor entkommen war, und habe sich rasch verbreitet. In mehreren Regionen, darunter Norditalien und New York City, kam es zu massiven Infektionen und hohen Sterberaten, die Krankenhäuser waren überlastet. Die einzigen Waffen waren zunächst Abriegelungen und Masken, und schließlich ein Wunderimpfstoff.

Die Autoren halten diese Darstellung für unzutreffend und stellen stattdessen fest:

- Das Virus war weder völlig neu noch besonders tödlich
- Die Maßnahmen und Reaktionen waren sowohl neuartig als auch tödlich
- PCR-Tests haben den wahren Verlauf der „Pandemie“ massiv verfälscht
Die Todesfälle wurden deutlich zu sehr Covid zugeschrieben
- Iatrogenese, psychische Belastung, Vernachlässigung und mangelnde Grundversorgung forderten einen hohen Tribut
- Die NPIs (Masken, Distanzierung, Schließung von Schulen usw.) hatten erhebliche schädliche Auswirkungen ohne nachweisbare positive Effekte
- Die weltweite Reaktion und damit der massive Tribut der Menschheit wurde nicht durch einen Krankheitserreger, sondern durch Politik, Bequemlichkeit, Machtstreben, Propaganda, mitschuldige, gefangene Medien, parteipolitisches Dogma, Unternehmensegier und Angst angetrieben



Die Autoren behaupten: „Es ist unmöglich, dass die Impfstoffe im Jahr 2021 14 Millionen Menschenleben gerettet haben.“ Nachfolgend ihr Beweis.

Am 23. Juni 2022 veröffentlichte die Zeitschrift „The Lancet Infectious Diseases“ einen Artikel mit dem Titel „[Global impact of the first year of COVID-19 vaccination: a mathematical modelling study](#)“. Dessen Autoren schätzten, dass die Impfungen zwischen dem 8. Dezember 2020 und dem 8. Dezember 2021 in 185 Ländern und Territorien 14,4 Millionen Todesfälle durch COVID-19 verhindert haben.

Diese Schätzung ist so unmöglich hoch, dass der Lancet den Fehler hätte erkennen müssen, schreiben Kenyon und Verduyn. Dies lässt sich anhand von vier einfachen Berechnungen nachweisen.

1. Die WHO berichtet, dass es bis zum 17. Februar 2023 „756,5 Millionen bestätigte Fälle von COVID-19, einschließlich 6,84 Millionen Todesfälle“ gegeben hat. Daraus ergibt sich eine weltweite durchschnittliche Todesfallrate (CFR) von 0,9%. Hätte der Covid-Impfstoff also innerhalb eines Jahres 14,4 Millionen Todesfälle verhindert, hätte er im selben Jahr 1,59 Milliarden bestätigte Fälle verhindern müssen. Dies ist jedoch mehr als das Doppelte der Gesamtzahl der Fälle in drei Jahren. Es wäre eine Versechsfachung der Zahl der bestätigten Fälle seit Beginn der Covid-Ära erforderlich. Auf der Grundlage des gesamten CFR ist es daher unmöglich, dass die Impfstoffe 14,4 Millionen Todesfälle verhindert haben.
2. Es ist bekannt, dass die Infektionssterblichkeitsrate (IFR) von Covid altersabhängig ist. So veröffentlichte das BMJ am 26. Oktober 2020 einen Artikel <https://www.bmj.com/content/371/bmj.m4130>, in dem festgestellt wurde, dass acht von zehn der in den USA gemeldeten Covid-19-bedingten Todesfälle bei Menschen im Alter von 65 Jahren oder darüber auftraten. Um 14,4 Millionen Todesfälle durch Impfungen zu verhindern, hätte man also 11,52 Millionen Todesfälle bei den über 65-Jährigen verhindern müssen. Nach Angaben der UNO beträgt die Weltbevölkerung etwa 7,954 Millionen Menschen, von denen etwa zehn Prozent über 65 Jahre alt sind. Das bedeutet, dass es etwa 795 Millionen Menschen in dieser Altersgruppe gibt. Um 11,52 Millionen von ihnen vor dem Tod zu bewahren, hätte in diesem einen Jahr folgendes geschehen müssen:
 - Alle 795 Millionen Menschen über 65 wurden geimpft
 - Keiner dieser Menschen hat sich mit Covid infiziert, während sie darauf warteten, „vollständig“ geimpft zu werden
 - Die Impfstoffe sind zu 100% wirksam (absolute Risikominderung), um Todesfälle zu verhindern
 - Ohne Impfung hätten sich alle 795 Millionen mit Covid infiziert
 - Das durchschnittliche IFR von Covid für über 65-Jährige, die nicht geimpft sind, liegt bei mindestens 1,45%.In einem [früheren Artikel](#) in „The Lancet“ wurde die IFR von Covid (vor der Impfung) für Personen über 60 Jahre auf 1,0035% geschätzt. Somit sind alle fünf der oben genannten Voraussetzungen entweder falsch oder unmöglich. Ausgehend von den altersspezifischen Sterblichkeitsraten ist es daher unmöglich, dass die Impfstoffe 14,4 Millionen Todesfälle verhindert haben.
3. „The Lancet“ veröffentlichte am 20. März 2022 einen [Artikel](#), in dem die Autoren schätzten, dass zwischen dem 1. Januar 2020 und dem 31. Dezember 2021 insgesamt „18,2 Millionen Menschen weltweit an der Covid-19-Pandemie starben“. Wenn die Impfstoffe weitere 14,4 Millionen Todesfälle erfolgreich verhindert haben, wären ohne die Impfstoffe 32,6 Millionen Menschen gestorben. Damit so viele Menschen gestorben wären, hätten alle acht Milliarden Menschen auf der Welt mit Covid infiziert sein müssen, und es hätte eine weltweite durchschnittliche IFR von mindestens 0,41% gegeben. In einem von der WHO veröffentlichten [Bulletin](#) wird die IFR jedoch auf höchstens 0,23% geschätzt, und sie „könnte sogar wesentlich niedriger als 0,23% sein“. Daraus muss man schließen, dass entweder der Lancet-Artikel, in dem behauptet wird, dass in den ersten zwei Jahren von Covid 18,2 Millionen Menschen starben, falsch ist. Oder der Lancet-Artikel, in dem behauptet wird,



dass im ersten Jahr der Impfung 14,4 Millionen Todesfälle verhindert wurden. Oder beide Lancet-Artikel sind falsch. Auf der Grundlage der veröffentlichten durchschnittlichen IFR ist es unmöglich, dass beide Lancet-Artikel korrekt sind.

- Die britische Gesundheitsbehörde (UKHSA) veröffentlichte am 25. Januar 2023 einen Bericht, in dem die Zahl der Personen geschätzt wurde, die geimpft werden müssten, um einen Krankenhausaufenthalt wegen Covid-19 zu verhindern. In Tabelle 4 in Anhang 1 wird behauptet, dass 2.500 Personen über 70 Jahre geimpft werden müssen, um einen schweren Krankenhausaufenthalt in dieser Altersgruppe zu verhindern. Dies ist die niedrigste NNV-Zahl (Number needed to vaccinate) in der Tabelle.

Wendet man diese Zahl auf die gesamte Weltbevölkerung an und geht davon aus, dass die gesamte Bevölkerung über 70 Jahre alt ist und dass jede einzelne Seele geimpft wurde, so würden nach den Daten der UKHSA nur 3,2 Millionen schwere Krankenhausaufenthalte verhindert werden. Daher ist es eindeutig unmöglich, dass die Impfstoffe 14,4 Millionen Todesfälle verhindert haben.

Ob man nun die durchschnittliche CFR, die altersspezifische IFR, die durchschnittliche IFR oder die NNV betrachtet – **es ist völlig unmöglich, dass die Covid-Impfstoffe 14,4 Millionen Todesfälle verhindert haben.**

Wir haben, so Kenyon und Verduyn, diese Unmöglichkeit nachgewiesen, indem wir Werte und Annahmen verwendeten, die die Schlussfolgerungen der jeweiligen Autoren am meisten begünstigten. Dies geschah trotz der Tatsache, dass einige dieser Werte für CFR, IFR und NNV möglicherweise zu hoch angesetzt sind.

Die Frage bleibt bestehen: **Wenn die Schätzung von 14,4 Millionen zu hoch ist, wie viele Todesfälle wurden dann durch die Covid-Injektionen verhindert?** So schwierig diese Frage auch zu beantworten ist, so ist es doch möglich, eine Obergrenze festzulegen. Pfizer hat die Ergebnisse seiner klinischen Phase-3-Studie im New England Journal of Medicine veröffentlicht.

Wenn wir die Ergebnisse für bare Münze nehmen, dann gab es unter den 21.728 Freiwilligen, die das Placebo erhielten, 162 Fälle von Covid. Bei den 21.720 Probanden, die die BNT162b2-Spritze erhielten, gab es dagegen nur acht Fälle. Das bedeutet, dass die Pfizer-Spritze etwa 154 Infektionen bei den 21.720 Personen verhindert haben könnte, die die Injektion erhielten.

Nach Angaben von Our-World-in-Data hatten am Ende des ersten Jahres der Impfstoffeinführung etwa 4,5 Milliarden Menschen auf der Welt mindestens eine Dosis eines Covid-19-Impfstoffs erhalten. Auf der Grundlage der eigenen klinischen Daten von Pfizer könnte die Impfung von Pfizer also 31,9 Millionen Infektionen verhindert haben. Legt man die bereits erwähnte obere Grenze der IFR von 0,23% zugrunde, so beläuft sich die **maximale Zahl der durch den Impfstoff in einem Jahr verhinderten Todesfälle auf 73.384. Das ist fast 200 Mal weniger als die im Lancet-Artikel geschätzten 14,4 Millionen.**

Es gibt drei Hauptgründe, warum jemand die Zahl der durch einen Impfstoff verhinderten Todesfälle überschätzt:

1. Verwendung einer falschen Modellierung
2. Überschätzung der Tödlichkeit der Krankheit
3. Überschätzung der Wirksamkeit der Impfstoffe.

In dem Lancet-Artikel (vom 20.3.2022) werden nicht alle Einzelheiten der komplexen Modelle erläutert, die in dieser Studie verwendet wurden, so dass wir, Kenyon und Verduyn, kaum in der Lage sind, die Methodik zu kommentieren. Es gibt eine Vielzahl komplexer Modelle und Annahmen, die selten zu brauchbaren oder realistischen Schätzungen führen. Was wir kommentieren können, ist die Tatsache, dass die Autoren selbst sagen, dass die beiden anderen oben genannten Ursachen mit Sicherheit zu ihren falschen



Schlussfolgerungen beigetragen haben.

Was die zweite Ursache betrifft, so stellen die Autoren ausdrücklich fest, dass „die überschüssige Gesamtmortalität... [verwendet wurde], um die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu quantifizieren". Mit anderen Worten, sie haben nicht die veröffentlichten Covid-Mortalitätszahlen verwendet, um zu bestimmen, wie tödlich Covid war. Stattdessen verwendeten sie die überzähligen Todesfälle.

Es ist jedoch kaum erwähnenswert, dass die Welt im Jahr 2020 viele drastische Veränderungen erlebt hat, sowohl auf der Ebene der Bevölkerung als auch im Gesundheitswesen. Sicher ist, dass mehrere Faktoren zur Übersterblichkeit im Jahr 2020 und danach beigetragen haben, nicht nur Covid. Das bedeutet, dass die Autoren den Covid-Wert erheblich überschätzt haben.

Zum dritten Punkt erklärten die Autoren des Artikels zur Wirksamkeit der Impfstoffe: „Es wurde davon ausgegangen, dass die Impfung vor einer SARS-CoV-2-Infektion und der Entwicklung einer schweren Erkrankung, die eine Krankenhaus-Einweisung erfordert, schützt und die Übertragung von Durchbruchinfektionen durch den Impfstoff verringert (d. h. wir nahmen an, dass geimpfte Personen, die eine Infektion entwickeln, weniger ansteckend sind als ungeimpfte Personen).“ Alle diese Annahmen haben sich in zahlreichen Studien und Veröffentlichungen als falsch erwiesen, einschließlich der eigenen, weiter oben diskutierten Studienergebnisse von Pfizer.

Indem sie sowohl die durch Covid verursachte Sterblichkeit als auch die Wirksamkeit der Impfstoffe überschätzten, kamen die Autoren dieses Artikels zu offensichtlich falschen Schlussfolgerungen darüber, wie viele Covid-Todesfälle durch die Injektionen verhindert wurden.

Vielleicht sind solche eklatanten Fehler nicht völlig überraschend, wenn man bedenkt, dass es hier zu erheblichen Interessenkonflikten gekommen ist: Die Studie wurde teilweise von Organisationen finanziert, die als Impfstoffbefürworter bekannt sind (GAVI, die WHO und das BMGF). (BMGF – Bill and Melinda Gates Foundation)

In einem weiteren Artikel, so Dr. Todd Kenyon und Thomas Verduyn, hoffen wir, die Obergrenze von 73.384 durch die Injektionen verhinderten Covid-Todesfällen näher zu beleuchten.